

Fußball als Auszeit für Kinder aus Ahrtal

Im „TeamSportPark“ wird in einem einwöchigen Camp zusammen Sport gemacht. Spaß steht im Vordergrund

Von Verena Schlüter

Siegen/Wilnsdorf. 20 Kinder aus dem im Sommer 2021 überfluteten Ahrtal waren nun für ein Fußballcamp zu Besuch im Siegerland. Die Mädchen und Jungen im Alter von acht bis dreizehn Jahren haben ihre Winterferien auf der neubauten „TeamSportPark“-Anlage der Stiftung „Anstoss zum Leben“ im Leimbachtal verbracht. Die Stiftung (siehe Zweittext) hat das Projekt zusammen mit dem Kreissportbund Siegen-Wittgenstein (KSB) und dem CVJM Siegerland auf die Beine gestellt.

Die Kinder

Elma Semic (9) liebt es, Fußball zu spielen, und ist zu Hause im Ahrtal in einem Verein. „Wir wohnen in einem zweistöckigen Haus“, erzählt sie. Ihr Hauptwohnbereich war nicht von der Hochwasserkatastrophe betroffen, „aber die Wohnung meiner Tante im Erdgeschoss und unser Keller sind leider bei der Flut vollgelaufen.“ Das Fußballspielen helfe ihr, um auf andere Gedanken zu kommen.

„Es sind Kinder unter den Teilnehmern, die haben fast gar nichts mehr, und welche, die es nicht so schwer getroffen hat.“

Cornelia Bauer, Geschäftsführerin „TeamSportPark“

kommen.

So geht es auch den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Julia Krämer (12) und Lena Weisbender (13) sind beide aktuell nicht im Fußballverein, da es seit der Flut in ihrem Wohngebiet einen solchen nicht mehr gibt, auch keinen nutzbaren Bolzplatz. „Unser Haus in Mayschloß ist von der Flut mitgerissen worden“, erzählt Julia Krämer. Die Freizeit sei eine „super Möglichkeit, bei meiner Lieblings Sportart neue Leute kennenzulernen, die dasselbe wie ich erlebt haben“. Kawa Habash (11) pflichtet ihr bei: „Hier kann ich neue Freunde finden und ganz viel Fußball spielen.“ In seinem Wohnhaus wurden der



Kinder aus dem Ahrtal sind für ein Fußballcamp zu Besuch im Siegerland.



Dagmar Utsch-Stichhan (Mitte) mit den Camp-Besuchern Nele Gehrmann und Luis Bröcher.



Das Fußballspielen ist der Kern der Aktion im Leimbachtal. Die Kinder haben Spaß.

FOTOS: STIFTUNG „ANSTOSS ZUM LEBEN“



Eine Runde „Bubble Ball“ auf dem Fußballplatz – das gute Wetter wird optimal genutzt.

Kostenfreie Freizeit

■ Das **Fußballcamp** fand vom 21. bis 25. Februar statt. Mithilfe der regionalen Sponsoren konnte die Freizeit für die Kinder kostenfrei angeboten werden.

■ Die Kinder in Rheinland-Pfalz

mussten nach Weihnachten bereits am 3. Januar wieder in die Schulen. Damit hatten sie bislang eine Woche weniger Ferien in 2022. Diese Woche wurde jetzt im Februar nachgeholt und für die Freizeit genutzt.

■ Verköstigt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der **CVJM Jugendbildungsstätte** in Wilgersdorf, von wo aus ein Shuttle die Gruppe täglich zum Sportgelände im Leimbachtal gefahren hat.

erste Stock und der Keller geflutet. „Zum Glück wohnen wir im zweiten Stock.“ Das Gute beim Camp: „Man konzentriert sich hier nur auf Fußball und darauf, besser zu werden.“

Das Programm

Nele Gehrmann (8) aus Heimersheim betont: „Es ist schön hier zu sein, Fußball zu spielen, schwimmen zu gehen und alles mit den Betreuern machen zu können, was wir wollen.“ Auch der 12-jährige Luis Bröcher aus Kalenborn, der beim SV Berg in der Jugend spielt, ist begeistert von den vielseitigen Aktivitäten. Denn auch außerhalb des Sports erwartet die fünf Mädchen und siebzehn Jungen ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm: In der Bildungsstätte Wilgersdorf wur-

den abends Filme geschaut und gemeinsam Stockbrot gegessen. „Um den Fußball vom Platz auf die Leinwand zu bringen, haben wir mit einer Spielkonsole Fußballturniere veranstaltet“, erzählt Katrin Schnell, Jugendreferentin beim CVJM Siegerland.

Das gute Wetter während des Camps sei mit einer Runde „Bubble Ball“ auf dem Fußballplatz voll ausgenutzt worden. „Die Kinder sind an der frischen Luft, weit weg von den Problemen bei ihnen zu Hause“, berichtet Katrin Schnell. Mitte Januar habe Cornelia Bauer, Geschäftsführerin des TeamSportParks, Kontakt zu Vereinen im Ahrtal gesucht. „Wir wollten als Stiftung etwas Gutes tun für die Betroffenen“, sagt Bauer. Dabei ist sie auf die Organisation „Helfer-Stub“ und

deren Mitarbeiter Felix René Haß, der das Fußballcamp leitet, gestoßen. Das ist ein Netzwerk, das sich als Schnittstelle zwischen allen Stellen im Ahrtal zum Zweck der Fluthilfe gegründet hat.

Zuerst die Situation mit Corona und dann noch die Flut – das alles zu verarbeiten, sei eine Doppelbelastung für die Kinder und brauche Zeit, sagt Felix René Haß. „Ziel unseres Ferienangebotes ist es, den Kindern eine unbeschwertere Zeit und ganz viel Spaß mit ein wenig Muskelkater zu ermöglichen.“ Der Leiter ist dankbar: „Wir haben hier unglaublich viel Unterstützung von den regionalen Sponsoren bekommen.“

Die Sponsoren

Die Familienstiftung „Anstoss zum

Leben“ und weitere Sponsoren, wie der KSB, der CVJM Siegerland, das Autohaus Mercedes Bald sowie der Sportausstatter Schulze, haben dieses einwöchige Camp finanziert. Der KSB hat 5000 Euro aus dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche 2022“ bereitgestellt. Insgesamt kam ein fünfstelliger Betrag zusammen. „Unsere Sportanlage im Leimbachtal bietet optimale Voraussetzungen, dass sich die Kinder aus dem Ahrtal bei uns wohlfühlen“, so Dagmar Utsch-Stichhan, Vorsitzende der Stiftung Anstoss zum Leben.

Der KSB habe das gesamte Sportmaterial an der Anlage zur Verfügung gestellt. „Wir fördern und unterstützen Aktionen wie diese gerne mit Material und Manpower“, erklärt Daniel Ruiz, stellvertreten-

de Geschäftsstellenleitung und verantwortlich für die Kinder- und Jugendarbeit des KSB. „Auch wir hatten vor, etwas für die Flutopfer zu tun, aber uns ganz alleine war es nicht möglich, da was auf die Beine zu stellen.“ Deshalb sei es toll, dass bei dem Fußballcamp viele regionale Stellen für Jugendliche zusammenkommen sind, um dieses Erlebnis für die Kinder möglich zu machen. „Die Bedingungen für die Kinder sind Eins A mit der Unterbringung in Wilgersdorf und der Freiluftsportstätte hier am Leimbachtal. Wenn man mit den Kindern ins Gespräch kommt, merkt man auch, dass es ihnen total gut gefällt.“ Die Kombination aus Spaß und Bewegung sei ein rundes Paket.

„Es sind Kinder unter den Teilnehmern, die haben fast gar nichts mehr und welche, die es nicht so schwer getroffen hat“, sagt Cornelia Bauer. Für sie ist es schön, dass sie als Team funktionieren. „Sport Schulze hat Trainingsanzüge und Fußballschuhe gesponsert, da einige Kinder alles verloren haben und gar keine Schuhe besaßen“, erzählt Bauer. Die Ausstattung dürfen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen behalten.

Die Reaktionen

Am Anfang seien die Kinder noch sehr zurückhaltend gewesen, sie hätten sich erst nach und nach geöffnet. „Es war sehr schön mit anzusehen, wie unsere Gäste hier immer weiter aufgeblüht sind.“ Das Erlebte sitze bei vielen nach wie vor tief: So hätten einige von ihnen bei der Fahrt nach Wilnsdorf großen Respekt vor der Autobahnbrücke Rinsdorf, da sie aussehe wie bei ihnen in der Heimat. „Es sind die Kleinigkeiten, mit denen viele von ihnen schlechte Erfahrungen verbinden.“ Auch das stürmische Wetter bei der Ankunft habe einige Kinder etwas verängstigt. Das Ahrtal befinde sich aktuell immer noch im Aufbau. Dieser werde auch noch Jahre dauern. „Das ist ein dynamischer Prozess, jeden Tag passiert etwas und es wird wieder ein Stück schöner“, sagt Felix René Haß. Allerdings werde es nicht wieder so wie vorher sein.

Kindern zu helfen, ist ein „Herzensbedürfnis“

Stiftung möchte sportliche Aktivitäten in Siegen-Wittgenstein stärker fördern

Die Sportanlage im Leimbachtal ist 2020 fertiggestellt worden. Eine große Eröffnung konnte pandemiebedingt nicht stattfinden. Zusätzlich zur Möglichkeit, Fußball, Basketball, Badminton oder Volleyball auf dem Gelände zu spielen, ist noch der Bau einer überdachten Outdoor-Fitnessanlage für ein optimales Training in Planung.

Das Ehepaar Manfred und Dagmar Utsch gründete die Familienstiftung im Jahr 2009. Seit dem Tod von Manfred Utsch im Sommer 2021 führt Dagmar Utsch-Stichhan die Stiftung im Sinne der Familie weiter. „Das Ziel unserer Stiftung ist es, sportliche Aktivitäten in Siegen-Wittgenstein zu fördern“, erklärt Hans-Peter Kahnt, Vorstandsmit-

glied. Die Stiftung arbeitet eng mit dem Kreissportbund zusammen. „Wir wollen einzelne Sportangebote hervorheben und auch mal Toptrainer ins Leimbachtal holen“, betont der Vorsitzende. Solch eine Anlage, die verschiedene Sportarten auf einem Gelände kombiniert, sei einmalig im Siegerland.

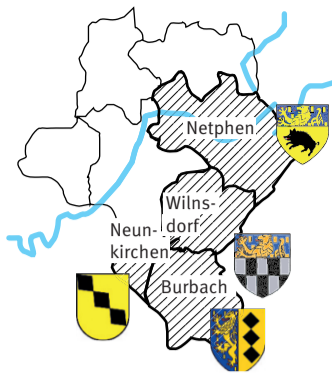
Große Themen seien Inklusion und Integration. „Wir wollen eine Plattform bieten, um Gruppen mit und ohne Behinderung, wie auch verschiedenen Nationalitäten, beim Sport zusammenzuführen.“ Sportliche Aktivitäten seien ein guter Weg, um alle mit Spaß in eine Mannschaft einzubinden. So entstehe schnell ein Gemeinschaftsgefühl und niemand werde ausgeschlos-

sen. Das Gelände soll in Zukunft rund um die Uhr an Vereine, die Universität oder auch Betriebe für Trainings oder Sportkurse vermietet werden. Allerdings seien die Anfragen aufgrund der Pandemie nach wie vor eher überschaubar: Das Fußballcamp ist eine der ersten größeren Gruppen, die über eine Woche das Angebot des neubauten TeamSportParks der Stiftung „Anstoss zum Leben“ im Leimbachtal nutzen, so Cornelia Bauer. Obwohl die Anlage eigentlich dafür gebaut worden sei, um regionale Sportangebote zu unterstützen.

„Das Projekt für die Kinder aus dem Ahrtal ist wirklich eine schöne Idee“, sagt Hans-Peter Kahnt. Auch wenn es nicht die regionale Sport-

förderung der Siegener Jugend sei, die der eigentliche Fokus der Stiftung sein sollte. „Diesen Kindern zu helfen, ist ein Herzensbedürfnis von uns.“ Als Cornelia Bauer die Idee vorschlug, war der Vorstand begeistert und hat direkt mit der Organisation – und der Sponsorensuche – begonnen.

„Die Kinder nehmen eine gute und prägende Erinnerung mit ins Ahrtal. Wenn wir ihnen diese mitgeben können, haben wir dank der großzügigen Sponsoren wirklich etwas Gutes bewirkt“, betont der Vorsitzende. Für die Osterferien sei bereits ein neues Projekt mit einer größeren Gruppe in Planung – vorausgesetzt, die Corona-Pandemie lässt es zu.



KOMPAKT

Eigentümer müssen für freie Sicht sorgen

Netphen. Beim Ordnungsamt der Stadt Netphen sind in der Vergangenheit zahlreiche Beschwerden über verdeckte Schilder und zugewachsene Gehwege eingegangen. Vielerorts ragen Äste und Sträucher in öffentliche Flächen, wodurch es zu erheblichen Beeinträchtigungen der Fußgänger und Verkehrsteilnehmer kommt. Daher macht die Stadt Netphen darauf aufmerksam, dass Grundstückseigentümer ihrer Verkehrssicherungspflicht regelmäßig nachkommen müssen. Selbstverständlich müssen auch Verkehrszeichen immer frei bleiben. Im Übrigen sieht die Straßenreinigungssatzung der Stadt Netphen auch vor, dass Gehweg und Gosse von Anliegern einmal wöchentlich zu reinigen sind.

B 62: Reparaturen an Böschungen

Netphen. Auf der B 62 (Kronprinzenstraße) zwischen Dreis-Tiefenbach und Netphen finden am Montag, 28. Februar, nahe dem Hotel Asador Erkundungsarbeiten an der Böschungsoberkante der Fahrbahn statt. Mithilfe von sogenannten Kleinrammbohrungen werden Bodenproben an der Böschungsoberkante entnommen. Nach den Regenfällen der vergangenen Tage haben sich Risse und Ausbrüche in den Randbereichen gebildet. Die Regionalniederlassung Südwestfalen des Landesbetriebs Straßen NRW will großflächige Böschungsausbrüche ausschließen. Der Verkehr wird halbseitig mit einer Ampelanlage an der Baustelle vorbeigeführt.

Lkw-Kontrollen: Mehrere Verstöße

Haiger/Burbach. Der regionale Verkehrsdienst stoppte bei Kontrollen am Kreisverkehr Kalteiche 18 Laster, von denen sie 16 beanstanden mussten: Zwei Holztransporter waren mit 12 und 15 Prozent überladen. Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten fielen bei zwei Lasterfahrern auf. Ein Lkw-Fahrer war offensichtlich seit Wochen ohne Fahrkarte unterwegs ist. Verstöße gegen die Gefahrgutvorschriften entdeckte ein Gefahrgut-Experte bei zwei Lkw-Fahrern. Wegen mangelnder Ladungssicherung müssen sich drei Lasterfahrer verantworten und 30 Säcke Mörtel waren für einen Pkw deutlich zu schwer.

Ausstellung über jüdisches Leben endet

Netphen. Die Ausstellung „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im Heimatmuseum Netphen endet am Sonntag, 6. März, um 15 Uhr. Ein Vertreter der jüdischen Gemeinde Marburg wird an diesem Tag die Hintergründe und Entstehungsgeschichte jüdischer Bräuche, Feiertage und Riten erklären und freut sich auf ein wissbegieriges Publikum, dessen Fragen er gerne beantworten wird. Anschließend besteht die Gelegenheit, die durch Beteiligung von außen gewachsene Ausstellung anzuschauen.